

Übersicht über die Lage des Deutschen Zinnfiguren-Museums Kulmbach-Plassenburg

– Museumsbericht –

Die Zinnfiguren- und Dioramensammlung auf der Plassenburg hat sich in den beiden zurückliegenden Jahren weiterhin vermehrter Aufmerksamkeit erfreut. Die Besucherzahlen sind gestiegen und wachsen noch an. Allein in der Zeit vom 18. Mai bis 6. Juni dieses Jahres wurden in der Plassenburg 10 883 Besucher gezählt. Wie die Plassenburgseraden mit hervorragenden Ensembles, die Kunstausstellungen des Bundes fränkischer Künstler und viele Führungen von Instituten, Verbänden oder speziellen Besuchergruppen immer wieder zeigen, bietet sich die Burg für künstlerische und musikalische Veranstaltungen geradezu an und wird auch gerne angenommen. Unter anderem fand am 26. September 1974 im renovierten ersten Saal des Museums ein Empfang mit dem Herrn Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern, Dr. Alfons Göpel, statt.

Die baulichen Instandsetzungsarbeiten in der Plassenburg, von der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen geleitet und vom Landbauamt Bayreuth durchgeführt, zogen sich bisher sehr viel länger hin, als ursprünglich angenommen worden war. Das hat denkmalpflegerische und haushaltsrechtliche Gründe. So wurde z. B. eine nicht mehr bekannte große Treppe zwischen Erdgeschoß und 1. Obergeschoß wiederentdeckt und freigelegt. Die Museumssituation verbesserte sich dadurch wesentlich, allerdings



Bayerischer Postreiter
Offizin Schweizer,
Diessen, um 1880

Engel aus der Serie „Die Geburt Christi“, Franz Mittmann, Schweidnitz, später Nürnberg, 20. Jahrhundert

Rokoko-Paar aus der Modeserie
Berliner Zinnfiguren, Werner
Scholtz, um 1950

verändern sich damit auch die Führungslinien und die Einrichtung von Grund auf. Dies brachte eine Menge von Mehrarbeit und z. T. unangenehme Folgen ein. Insgesamt sind die Ergebnisse jedoch höchst erfreulich.

Die Stadt Kulmbach hat sich nicht nur bei der Beschaffung und Einrichtung großzügig gezeigt. Sie hat über das Maß eines Normalmieters hinaus zugunsten guter Lösungen bei Bauinvestitionen mitgewirkt und ist der Schlösserverwaltung auch personell entgegengekommen. Inzwischen hat die Burg einen zweiten Kastellan, und im Zinnfigurenmuseum ist ein eigener Sammlungswart tätig. Nun ist es allerhöchste Zeit, seitens der Schlösserverwaltung den Fragen der Burggaststätte und einer Toilettenanlage im Unteren Burghof die erforderliche Aufmerksamkeit zu schenken. Der jetzige Zustand ist seit Jahren eine starke Belastung. Die für die Grenzanlage an sich schon außergewöhnlich hohen Besucherzahlen werden ja nicht unwesentlich ergänzt dadurch, daß die Plassenburg Ausgangspunkt und Durchgangsstation mehrerer Wanderwege ist, so daß man insgesamt mit 150 000 bis 200 000 Passanten rechnen kann. In einem so konzentrierten Fremden- und Besucherbetrieb spielt die Gaststätte eine Schlüsselrolle. Eine Kulmbacher Brauerei hat sich bereit erklärt, nach der unumgänglich notwendigen baulichen Sanierung für Einrichtung und Bewirtschaftung besorgt zu sein.





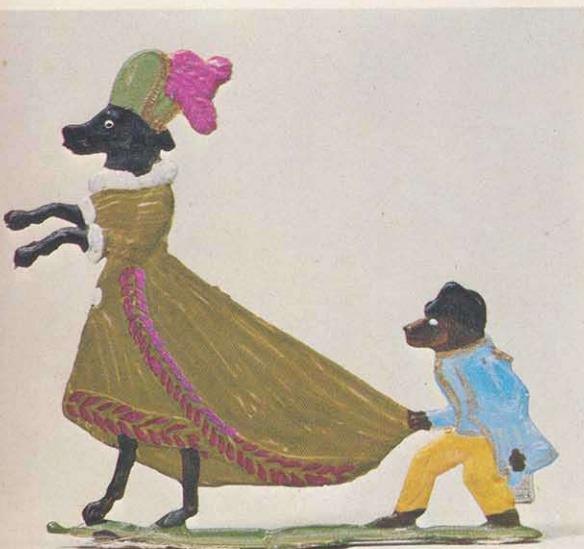
Patrizierpaare aus der Zeit der Renaissance Kulmbacher Zinnfiguren, nach Kupferstichen von Heinrich Aldegrever (1538), Sixtus Maier, 1937

Pudel mit Äffchen in Verkleidung Ernst Heinrichsen, Nürnberg, um 1850

Für die Ausbau- und Einrichtungsarbeiten – von Fußboden-temperierung und Lichtanlagen angefangen über Vitrinen und Bestuhlung bis zur Sprechanlage – sind hohe Zuschüsse gewährt worden:

Bayerischer Rundfunk 1. BA 25000; Bundesministerium f. innerd. Beziehg. 1. BA 70000, 2. BA 70000, 3. BA 70000; Oberfrankenstiftung 1. BA 50000, 2. BA 35500, 3. BA 50000; Bayerische Landesstiftung 3. BA 100000.

Insgesamt wurden einschließlich des auslaufenden Jahres im Museum über 700000 DM investiert. Darüber hinaus hat die Bayerische Landesstiftung noch ein praktisch zinsloses Darlehen in Höhe von ebenfalls 100000 DM bereitgestellt, das möglicherweise ebenfalls in einen Zuschuß umgewandelt werden kann. Für diese bedeutsamen Hilfen muß allen Behörden und Stellen aus ganzem Herzen gedankt werden, voran Herrn Parlamentarischen Staatssekretär Karl Herold, Herrn Landtagsabgeordneten Herbert Hofmann und Herrn Regierungspräsidenten Wolfgang Winkler.

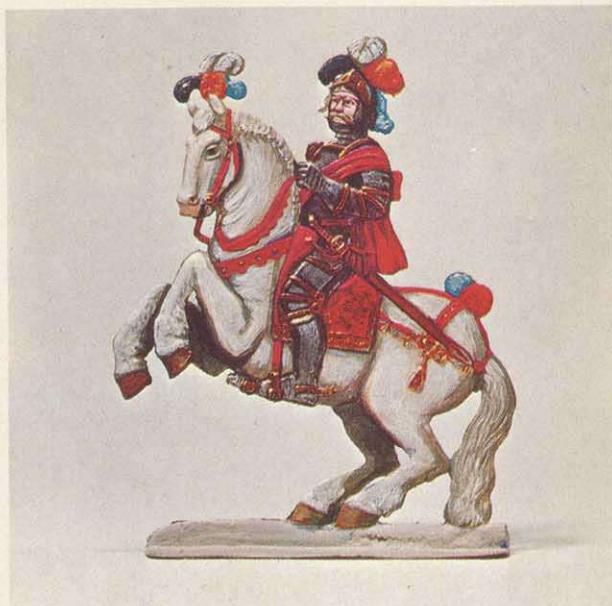


Leider kann man nicht länger übersehen, daß sich der eigene Landkreis Kulmbach bisher jeder realen Teilnahme entzogen hat. Indessen profitiert er am Unternehmen Plassenburg laufend, denn die vom Landtag mittelfristig für die Plassenburg bewilligten Beträge von über 15 Millionen fließen vorwiegend in die Wirtschaft des Kreises. Und allein während der Deutschen Zinnfiguren-

börse sind die Beherbergungsbetriebe durch auswärtige Besucher, 1975 aus 7 verschiedenen Ländern, bis an die Kreisgrenzen und darüber hinaus in Anspruch genommen. Eine unvoreingenommene Wertung kann nicht daran vorbei, daß die Plassenburg das wichtigste zentrale Bauwerk der gesamten Landschaft ist. Und daraus müssen sich auch entsprechende Folgerungen ergeben. In diesem Zusammenhang wird auch auf den Landesentwicklungsplan verwiesen.

In der letzten Zeit konnte nun auch mit der eigentlichen Museumsarbeit fortgefahren werden. Eine Sammlung mit fast 300 000 Kleinstobjekten braucht dazu mehr Zeit und mehr Arbeit als jede andere Sammlung. Im ersten Saal wird z. Z. am Provisorium gearbeitet. Im folgenden, für Wechselausstellungen bestimmten Saal ist erstmals eine durchgehende Jahresausstellung der Freien Sammler aus Nürnberg zu sehen. Der dritte Saal ist vorerst nur provisorisch bestückt, unter anderem auch mit hervorragend bemalten Figuren Würzburger Sammler. Im Raum nach dem Durchgang wird das Kulmbach-Diorama 1553 wieder aufgestellt. Nebenan wird eine Gießerei aufgebaut. Schließlich wird die untere Führungslinie mit dem neuen Entrée abgeschlossen. Die eigentliche Dioramenschau steht vorerst noch in ihren alten Räumen und kann schon bald Zug um Zug in die oberen Geschoße des Westbaus verlegt werden. Dort sind hervorragende Restaurierungsarbeiten geleistet worden. Für diese und alle anderen Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Plassenburg ist es geboten, der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen und insbesondere Herrn Präsidenten Freiherrn Hans-Jürgen von Crailsheim, aber auch dem Landbauamt Bayreuth, voran dem Vorstand Herrn Baudirektor Helmut Albrecht, vielmals zu danken.

In: Almanach 1975. (siehe auch S. 332)



Markgraf Christian
von Brandenburg-
Culmbach,
1603-1655
Kulmbacher
Zinnfigur,
Sixtus Maier, 1932